



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde  
Gaiserwald

### **Abendmahlsgottesdienst am 1. Weihnachtstag in Abtwil**

Orgel und Trompete: Stanley, Trumpet Voluntary

**Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünsche ich uns allen ...** Ich begrüße alle, die gekommen sind mitzufeiern die Geburt dieses besonderen Gotteskinds ... Grüsse und danke schon jetzt den beiden, die uns musikalisch verwöhnen: Mario Schläpfer mit seiner Trompete und Silvia Seipp an der Orgel ... Wir feiern in diesem Gottesdienst das Abendmahl

*Lied 409 O du fröhliche*

**Aus Joh 1** Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch das Wort gemacht, und ohne das Wort ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt erkannte es nicht. Er kam in sein Eigentum; und nicht alle nahmen ihn auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben. *Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

**Lebendiger Gott**, unfassbar bist du in deiner Grösse und dann begegnest Du uns in der Gestalt eines Kindes. Erhaben bist du über alles und machst dich angreifbar und verletzlich.

Wir können das nicht zusammen denken, was bei dir, Gott, zusammengeht.

Oft wännen wir dich nur in unendlicher Ferne, selbstgenügsam und unberührt von unserem Leben; dann aber missbrauchen wir auch deine Nähe, wollen dich einspannen für unsere Ziele und machen mit dir, was wir wollen, ohne Ehrfurcht, ohne Respekt.

Hole uns zurück, Gott, von unseren Irrwegen. Lass uns erkennen, wer Du wirklich bist, hilf, dich zu lieben und ehren, und das Leben mit Dir neu lernen ... das dankbare Leben, das gelassene, unseren Weg zu gehen voll Vertrauen auf Dich.

Danke Gott, dass Du Dich in Jesus so menschlich gezeigt hast. Danke, dass wir Dich an unserer Seite wissen dürfen. Amen

*Lied 407 Unser Heiland ist nun da (Hark the Heralds angels sing)*

### **Lesung nach Mt 2 Die Weisen aus dem Morgenland (LF)**

Jesus wurde zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem, einer Stadt in Judäa, geboren. Bald darauf kamen gelehrte Männer aus einem Land im Osten nach Jerusalem. »Wo ist der König der Juden, der kürzlich geboren wurde?«, fragten sie. »Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm Ehre zu erweisen.« Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er rief alle führenden Priester und alle Schriftgelehrten des jüdischen Volkes zusammen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. »In Betlehem in Judäa«, antworteten sie, »denn so ist es in der Schrift durch den Propheten voraus-gesagt: ›Und du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten Judas; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der mein Volk Israel führen wird wie ein Hirte seine Herde.« « Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und liess sich von ihnen den genauen Zeitpunkt angeben, an dem der Stern zum ersten Mal erschienen war. Daraufhin schickte er sie nach Betlehem. »Geht und erkundigt euch genau nach dem Kind«, sagte er, »und gebt mir Bescheid, sobald ihr es gefunden habt. Dann kann auch ich hingehen und ihm Ehre erweisen.« Mit diesen Anweisungen des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her, bis er schließlich über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, waren sie überglücklich. Sie gingen in das Haus und fanden dort das Kind und seine Mutter Maria. Da warfen sie sich vor ihm nieder und erwiesen ihm Ehre. Dann holten sie die Schätze hervor, die sie mitgebracht hatten, und gaben sie ihm: Gold, Weihrauch und Myrrhe. In einem Traum erhielten sie daraufhin die Weisung, nicht zu Herodes zurückzukehren. Deshalb reisten sie auf einem anderen Weg wieder in ihr Land.

*Zwischenspiel Orgel und Trompete: Cornelius/ de Haan, Drei Könige*

### **Predigt zu Mt 2**

*Es ist ein strahlender Stern, der die Weisen aus dem Osten nach Bethlehem geführt hat.* Früher hat man an einen Kometen gedacht – so sind ja noch immer viele Weihnachtssterne dargestellt: als Stern mit leuchtendem Schweif.

Aber wahrscheinlicher ist, wenn man überhaupt historisch sucht, eine sogenannte Konjunktion von Planeten, die von Jupiter und Saturn, die um die Zeitenwende vor Christus dreimal nacheinander auftrat und schon im ausgehenden Mittelalter berechnet wurde: Da steht dann Saturn auf der äussersten Bahn um die Sonne laufend, Jupiter auf einer mittleren und die Erde auf der Innenbahn. Und von der Erde aus leuchten dann Jupiter und Saturn miteinander – quasi doppelt so hell wie sonst. Sternkundige Menschen wussten schon lange um solche Phänomene.

Ich finde so etwas spannend und *doch ist für mich der Weihnachtsstern keine geschichtliches, sondern vor allem ein theologisches Phänomen ... schon einem ganz alten Propheten, dem Bileam, wurde verheissen: „Dann wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein neues Königsszepter aufkommen in Israel.“ Die neue Königsherrschaft im Volke Gottes, sie ist verbunden mit einem aufgehenden Stern am Himmel.*

Und das bedeutet, dass sich in der Sicht der biblischen Erzähler Israels Geschichte immer vor den Augen der ganzen Welt abspielt, und erst recht, wenn es einmal wieder einen neuen Herrscher wie David und Salomo geben wird, dann wird das auch die Völker bewegen – darum geht es vor allem.

*Und die Völker bewegen sich ja schon – drei machen sich stellvertretend auf den Weg.*

Der Evangelist nennt sie „magioi“, was man auch mit Magier übersetzen könnte, gelehrte auch sternkundige Männer – mit Zaubertricks haben sie nichts zu tun, aber vielleicht verfügen sich immerhin über geheimes Wissen.

Sie tauchen plötzlich in Jerusalem auf und fragen nach einem König: "Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen", als ob sie die Verheissung des Propheten Bileam kennen würden. Mit ihrer Frage sorgen sie für Verwirrung. Die Throne des kleinen Judäas sind ja besetzt, von den römischen Statthaltern und mit Herodes. Doch der Stern – der theologische halt – er hat sie nicht umsonst hier vorbeigeführt, ist nicht sogleich nach Bethlehem gewandert ... warum, weil er von Anfang an zeigen will, *mit wem der kleine König in der Krippe in Konkurrenz steht: mit den Mächtigen dieser Welt, die ja auch unmittelbar Angst vor ihm bekommen ....*

*Bei den Weisen oder Sterndeutern hat man sich gefragt, ob sie aus Persien oder aus Babylon kommen ...* Will man sie überhaupt für historische Gestalten halten, dann leuchtet mir jedenfalls Babylon eher ein. Denn dort gab es immer noch lebendige vitale jüdische Exilgemeinden, die um die grossen Verheissungen für das jüdische Volk wussten ... und diese scheinen ja mindestens so wichtig zu sein wie die Kenntnis des Sternenhimmels.

*Man muss schon wissen, was man sucht, auf was man wartet, wen man erwarten darf, um dann das besondere Himmelszeichen in diesem Zusammenhang zu deuten ...* Viel entscheidender aber ist für den Evangelisten Matthäus, dass die drei sich dann – wie gesagt als Vertreter der nichtjüdischen Welt - am Stall von Bethlehem versammeln und deutlich machen, *dass der neue König nicht nur für das jüdische Volk, nein für die ganze Welt geboren ist.*

*So heisst es zum Beispiel auch beim Propheten Micha* „In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben. Und die Völker werden herzulaufen, und viele Heiden werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem.“

*Die Propheten haben die messianische Königsherrschaft in Israel mit dem Dazukommen der Völker verbunden ...* in Jerusalem haben sie es erwartet, nun erfüllt es sich in Bethlehem – ein wenig anders,

weniger grossartig, aber dass die Weisen aus Babylon nach den Hirten Gäste an der Krippe sind, zeigt, welche Bedeutung diese Geburt des Jesus hat und noch haben wird.

Schauen wir einen Moment auf das **Bild**, das Ihr am Eingang bekommen habt: *Wir sehen die Karawane mit den Dreien aus dem Osten ...* Dass sie nicht allein unterwegs sind, sondern mit viel Gefolge, Dienerschaft, Führern usw. zeigt die Bedeutung, die sie haben ...



und sie ziehen durch die Wüste, ihre Füße drücken sich in den Sand, mühsam ist der weite Weg von Babylon, heute wäre das der Irak, gut 1000 Kilometer sind es bis nach Israel. Ungefährlich ist es auch nicht: Wasserlöcher können leer sein, Sandstürme erschweren die Orientierung, die Kamele können sich verletzen, Überfälle sind nicht selten ... *Wüsten sind alles andere als romantisch – man muss schon wissen, warum man hier unterwegs ist.*

Der eine Stern – auch hier in Kometenform – er ist deutlich zu sehen, aber auch sonst ist der Himmel von Sternen übersät. *Welchem Stern soll man folgen, möchte man fragen, wenn der eine mal nicht so heraus sticht.*

*Welchen Sternen folgen wir? Den Sternen von Familienglück, von Wohlstand und Sicherheit, dem Sternen von Gesundheit und Zufriedenheit?*

Ich habe im August einmal einen Vormittag zur Frage: *Was ist der Sinn des Lebens?* gestaltet und dabei ging es natürlich auch um die Visionen, die wir persönlich von einem guten, erfüllten Leben haben. Und auch darum, was uns dabei geprägt hat: das Elternhaus, die Familie, Schule, Ausbildung, die Medien, der Zeitgeist, der Glaube vielleicht auch?

*Und ich haben dann gefragt und frage es auch heute: Haben wir noch Visionen, die über unser eigenes Wohlergehen hinausgehen? Haben wir noch Träume für eine bessere, gesündere, gerechtere Welt?*

Und sind wir vielleicht immerhin noch ein wenig berührt von dem Reichtum der biblischen Verheissungen – der grossen Versprechen, die Gott unserer Welt macht?

Mich hat die Bibel mit ihren Geschichten schon früh gepackt, die Erzählungen aus meiner Kinderbibel und dann später aus der Kinderkirche, die haben mich von klein auf fasziniert. Und ich habe immer

gespürt, das möchte ich mir mal näher anschauen, da möchte ich mal hin nach Jerusalem und nach Bethlehem, in das Land, wo die Propheten, die Jünger, Jesus und Paulus unterwegs waren.

Und dann war es ein Glück, ein märchenhaftes Glück für mich, dass ich im Alter von 15 Jahren ein erstes Mal gehen konnte ... und dann habe ich alles daran gesetzt, später auch ein Jahr meines Studiums in diesem Land zu verbringen.

Das erzähle ich, vielleicht nicht zum ersten Mal, weil ich mir vorstellen, dass es den babylonischen Weisen vielleicht ganz ähnlich ging. *Sie hatten die hebräische Bibel*, die ja zum grossen Teil dort in Babylon, im Exil entstanden war, *studiert und trauten diesem Gott des Abraham und des Mose einiges zu*. Sie lasen von dem, was die Propheten sich ausmalten als Zukunftsvision Gottes eben nicht nur für sein Volk, nein für alle Welt. *Sie glaubten an die verheissene neue Zeit, wo sein Friede und seine Gerechtigkeit sich ganz anders verwirklichen würde, und sie warteten auf ihren Anbruch*. Und als dann der Himmel selbst ihnen ein Zeichen gab, wie auch immer, da brachen sie auf.

Mir sind die Weisen *Vorbild in ihrem Zutrauen in die biblische Versprechen Gottes und ihrem Mut, dafür etwas zu wagen*: Sie brachen auf – wie gesehen – nicht zu einer Urlaubsfahrt, sondern zum Abenteuer einer *Reise mit ungewissem Ausgang*.

Viel kann man da nicht mitnehmen ... man kann schauen, was man wirklich braucht, was wichtig, was lebens-, was überlebenswichtig ist ... vielleicht spürt man auch, dass vieles nur Ballast ist, was den Alltag füllt, aber eigentlich nicht glücklich macht ... Und manches kann unterwegs auch verloren gehen ... das Wichtigste für die Wüste ist Wasser, viel Wasser, echtes Wasser in Schläuchen, aber auch lebendiges Wasser sagt Jesus später, um die Dürre, die Leere, die Wüsten des Lebens auszuhalten.

*Gut, wenn man sich ein wenig sortieren kann im Aufbruch ... aber würden wir uns überhaupt noch einmal aufmachen, wo wir uns so schön schon eingerichtet haben ... Sind wir noch neugierig auf das, was Leben noch sein könnte .. oder auf eine Welt, die noch viel mehr Glück beschert - wirklich allen Menschen?*

*Die drei Weisen kommen in Bethlehem an ... Mich hat immer gewundert, dass wir nichts von ihrer Verwunderung lesen über das, was sie finden .. dass sie hinnehmen, dass der erwartete König nur ein ganz normales Baby ist. Gottes versprochene Welt kommt als schutzbedürftiges Kind, begrüsst von einfachen Leuten, nicht als Thronfolger in einem Palast auf Abstand zum Volk.*

Hier wird einer geboren, der nicht Herr sein will, sondern Diener seiner Menschen ... einer, der nicht Gottes Macht zeigen will, sondern dessen Weg der Liebe ... *auf dieser Spur soll Gottes neue Welt werden.*

Ob die drei das begriffen haben, wer weiss? Jedenfalls haben sie ihre Gaben niedergelegt und sind dann bald zufrieden wieder abgezogen. *Sie hatten, so scheint es, gefunden, was sie gesucht haben, sie nahmen mit sich die Erinnerung an dieses Kind, in dem Gott seine Versprechen sichtbar macht ...*

Sind auch wir zufrieden unterwegs? Zufrieden auch, weil die Zusage der himmlischen Freundschaft auch uns gilt. Gott gibt auch meinem und deinem Weg Sinn, in dem wir mitschaffen dürfen an der Welt, wie er sie will.

Was du um dich herum siehst, ist noch nicht alles, so viel ist noch versprochen. Und die Liebe wird einmal siegen, nicht das Dunkel, was sich immer wieder aufbäumt. Unsere Welt hat Zukunft, weil sie nicht ohne Gott ihren Lauf nimmt – und nicht ohne uns, weil Er uns braucht ...

*Sein weihnachtlicher Friede, der mehr kann als wir sagen und denken von ihm, er bewahre unsere Herzen und Sinne Amen*

*Lied 413 Herbei, o ihr Gläubigen*

### **Abendmahlsgebet und -einsetzung**

Gott, heute am Geburtstag Deines Sohnes sind wir Gäste an deinem Tisch. Du lädst uns ein als die, die auf seinen Namen getauft sind, als deine Kirche.

Wir kommen als Glaubende und Zuversichtliche, aber auch als Zweifelnde und Fragende, als Fröhliche und Zufriedene, aber auch als Traurige und Müde. *Du machst uns Mut, so zu dir zu kommen, wie wir sind ... hab Dank dafür ...* Du weisst auch, dass wir es nicht nur einfach miteinander hatten. Du weisst, wo wir einander Verletzungen zugefügt haben. Vergib, wo Schuld geblieben ist und befreie uns dazu, einander als Schwestern und Brüder anzunehmen und so gemeinsam deine Gegenwart zu feiern.

Deine Gäste sind wir und du bist mitten unter uns – mit deiner verborgenen Herrlichkeit. Öffne unsere Augen, dass wir dich erkennen. Öffne unsere Ohren, dass wir deine Stimme hören. Öffne unsere Herzen, dass wir dir Raum geben in unserem Leben Amen

### **Einsetzungsworte**

Jesus Christus in der Nacht, da er verraten wurde und mit seinen Jüngern zu Tische sass, da nahm das Brot, sprach das Dankgebet und brach's, gab's seinen Jüngern und sprach: "Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis."

Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach: "Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis."

## **Unservater**

*Zwischenspiel Orgel und Trompete: Telemann, Dolce*

Ansage zur Austeilung ... Halbkreis mit Brot und Einzelkelch

Und nun kommt, denn es ist alles bereit, schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. ...

**Austeilung** mit Musik: Orgel und Trompete

## **Fürbitten**

Gott, wir danken dir, dass du uns in der Gestalt eines Kindes begegnest – so menschlich. Vor dir dürfen wir sein, wie wir sind, ohne uns verstellen zu müssen.

Wir bitten dich, ermutige uns zu mehr Offenheit untereinander, damit wir finden, wonach wir uns selbst immer wieder sehnen: Verständnis für unsere Schwächen, Vergebung für Fehler, Trost in Traurigkeit und Stärkung in allem, was uns Sorgen macht.

Herr, wir bitten dich für alle, die auch heute ein schweres Herz haben; weil Krankheit und die Angst vor dem Sterben sie belastet, weil Streit und Missstimmung sie beschäftigt, weil der Zustand dieser Welt mit all der Gewalt und all der Not die Seele niederdrückt.

Gott wir bitte dich für alle Opfer von Krieg und Gewalt ... Wir bitten dich für alle, die um ihr Leben laufen in der Ukraine, in Syrien und an so vielen Orten dieser Erde ...Wir bitten dich für alle, die helfen können ... Lass uns alle dazu beitragen, dass diese Welt nicht bleibt, wie sie ist, vor allem, dass das Böse nicht triumphiert.

Wir bitten dich für alle, die sich verschlossen haben gegen die Weihnachtsbotschaft, für die Spötter und die Gleichgültigen, für die Enttäuschten und Verbitterten und für alle, die Hass predigen statt Liebe, Vergeltung statt Frieden. Lass auch sie nicht bleiben, wie sie sind; erweiche sie, verändere sie, öffne sie für dich und das Leben.

Schließlich bitten wir dich für alle, die heute einfach nur glücklich sind. Behüte die Liebenden, schütze die Begeisterung und Freude der Kinder und erhalte allen, die gern leben, ihre Lebenslust.

Bleibe an unserer Seite und geh mit in die letzten Tage dieses Jahres. Amen

*Lied 384 In dulci jubilo*

Abkündigungen

Unsere Kollekte ist an allen Weihnachtstagen bestimmt für die Gassenküche Sankt Gallen

Hinweis auf den Gottesdienst Neujahr, der nicht am Morgen stattfindet, sondern um 18.00 Uhr!

**Der Herr segne uns und behüte uns.**

**Er lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.**

**Er erhebe sein Angesicht auf uns und schenke der ganzen Welt  
Licht, Trost und Frieden. Amen**

**sein weihnachtliches**

Trompete und Orgel: Telemann, Largo und Allegro

*Martin Heimbucher*